



## Von Brahms bis Cat Stevens

Mit einem wieder sehr abwechslungsreichen instrumentalen Konzert haben am Samstagnachmittag zwei Dutzend junge Musikschüler der Musikschule Neunkirchen ihr Publikum im voll besetzten Otto-Reiffenrath-Haus begeistert. Schon traditionell beginnend mit dem Auftritt der Jüngsten aus der Musikalischen Früherziehung von Musiklehrerin Natalie Schmidt zeigten im Verlauf des

Schülerkonzerts die Musikschüler von Nigjar Weiß, Luis Ferreyra, Arno Bednarz, Corina Antognazzi, Antje Hassel und Djamilia Moussa-Zade, was sie im vergangenen Jahr alles dazugelernt haben. Mal als Solisten, mal in der Gruppe, mal mit ihren Musiklehrern, mal ohne sie, unterhielten die jungen Instrumentalisten das überwiegend aus Eltern, Geschwistern und Großeltern bestehende

Publikum mit ihren Vorträgen. Auf Klavier, Gitarre, Keyboard oder Querflöte stimmten sie Melodien an, die vom Ungarischen Tanz Nr. 5 eines Johannes Brahms bis hin zu Pop-Balladen, wie „Morning Has Broken“ von Cat Stevens, reichten. Die begeisterten Besucher dankten mit viel anerkennendem Applaus für die Leistungen der Kinder und Jugendlichen und ihrer Lehrer. hajo

## Rudelgesang im Schlosshof

**SIEGEN** Beim Siegener Sommerfestival wurde am Samstagabend lautstark gesungen

*Nur der Regen hätte „das Rudel“ stoppen können – tat er aber nicht!*

ba ■ Samstag, gegen Mitternacht im Innenhof des Oberen Schlosses. Das Rudel einer ganz besonderen Spezies besingt den vermutlich aufgegangenen, leider hinter Wolken versteckten Mond und lässt sehnsuchtsvoll die letzten Töne von Frank Sinatras Lebensrückblick „My Way“ verklingen.

Es sind die begeistertsten Anhänger einer schon lange existierenden, seit einiger Zeit wiederbelebten Sangeskultur, des Rudelgesangs. 500 plus war die Zahl gut gelaunter, energiegeladener Hobby-sänger mit vereinzelt Starpotenzial, die sich zum Sommerfestival eingefunden hatten, um bei dem Kultevent, das Jörg Siewert mit seinem Pianisten Steffen Walter ins Siegerland geholt hat, kräftig mitzumischen. Schon fünfmal sorgte das Duo im Kreuztaler Café Basico für ausgelassene Stimmung, beim sechsten Mal

war es nun die Open-Air-Premiere in Siegen, die mit einem „Best of“ und schwungvollen Sommerhits „back to the roots“ führen sollte.

Doch sind die Wurzeln hier noch nicht besonders alt, vielmehr liegen die Anfänge erst ungefähr ein Jahr zurück. Dabei habe schon vor Jahren Robbie Williams bei seinen Konzerten in England vor 125 000 Besuchern gezeigt, wie Rudel-singen im Optimalfall funktioniert, bemerkte Siewert und schickte sich an, es ihm gleichzutun.

Zum Aufwärmen, vor allem für diejenigen, die zum allerersten Mal dabei waren, stimmte Siewert deshalb mit seiner Gitarre „Country Roads“ an, um nach diesem Ausflug ins westliche Virginia den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen und musikalisch in ferne Galaxien zu schweben. Mit „Astronaut“ von Sido und Andreas Bourani stellte er unmissverständlich klar, was er vom Publikum erwartete, nämlich Aktion. „Ihr sollt mitmachen“, forderte er auf und freute sich darüber, dass diesmal besonders viele Männer erschienen waren – eher ungewöhnlich!

Dabei sind die Regeln beim Rudel-singen einfach. Erste Regel: Eine Band ist immer dabei, und das ist ABBA. Zweite Regel: Eine weitere Band ist ebenfalls immer dabei, und das sind die Beatles. Einfacher geht es nicht, zumal alle Texte auf eine Leinwand über die Bühne projiziert werden und keinerlei Stimmicherheit erwartet wird. Dennoch hatte Leitsänger Siewert gewisse Fortbildungsmaßnahmen eingebaut. So wurde „Aux Champs-Élysées“ teilweise französisch gesungen und beim „Gefangenchor“ aus „Nabucco“ vollster Einsatz gefordert. „Ich bin gespannt, wie das klingt in dem Gemäuer“, freute sich Siewert, um anschließend festzustellen: „Das hat was!“

Ja, hatte es. Ebenso wie das fröhliche Schlagersingen oder auch Stimmungslieder zur EM. „Das könnte noch etwas herzhafter werden“, animierte der Rudelführer, um die „Sommermärchenstimmung“ der Fußball-WM von 2006 wieder aufleben zu lassen. Mit Blick auf die Temperaturen und den zu erwartenden Regen gab er allerdings zu, sie hätten sich mehr auf Sommer eingestellt und vergessen, dass es halt ein Siegener Sommer sei. Das „Bett im Kornfeld“ wurde trotzdem gemacht, „99 Luftballons“ flogen von Hunderten Stimmen getragen gesanglich gen Himmel, und der voll motivierte Open-Air-Chor lernte, was es heißt, ein „Quodlibet“ zu singen.

Überhaupt war die Stimmung an diesem Abend bestens, und die von Siewert beschworene „Deadline Regenradar“ verschonte die Sänger beim dreistündigen Gesangsmarathon, dessen Finale mit „Thank You For The Music“ von ABBA eingeläutet wurde. Nach so viel Einsatz zog sich das Rudel anschließend bestens gelaunt und angenehm erschöpft zurück, bis es sich vermutlich am 4. September zum Stadtfest am Siegufer einmal mehr versammeln wird, um dann offiziell die neue Treppenanlage mit einzuweihen.



Mächtig viel Spaß hatte das Publikum beim Rudel-singen im Hof des Oberen Schlosses. Es ließ sich zum fröhlichen Mitsingen animieren. Foto: ba

## Gemeinsam zum Sparkassen-Fest

Die Burbacher Chöre sind mit über 400 Sängerinnen und Sängern am Jubiläumskonzert beteiligt

sz **Burbach.** Einem ganz besonderen Auftritt sehen aktuell die Burbacher und Neunkirchner Chöre entgegen: Anlässlich des 150-Jährigen der ortsansässigen Sparkasse kommen sie am Samstag, 2. Juli, 15 Uhr, mit mehr als 400 Sängerinnen und Sängern vor der ev. Kirche in Burbach zu einem großen Chorkonzert zusammen. Vier christliche, sechs gemischte und acht Männerchöre werden sich jeweils zu stimmungswaltigen Vokalensembles zusammenschließen und das Publikum mit einem einzigartigen Programm unterhalten, das von Volkslie-

dern über christliche Gesangsstücke und Gospels bis hin zu Folk- und Popsongs reicht.

„Ein Konzert in dieser Form hat es im Siegerland noch nicht gegeben“, sagt Herbert Jäppche, Vorsitzender der Arge der Chöre Burbach-Neunkirchen. Entsprechend groß ist die Vorfreude bei den Beteiligten. Die Vorbereitungen sind gerade in der heißen Phase. Geplant wird nicht nur chorintern, sondern auch im Rahmen zusätzlich anberaumter gemeinsamer Termine, bei denen das Zusammenspiel der Chöre eingeübt wird.

„In unserem Jubiläumjahr wollen wir ein außergewöhnliches kulturelles Highlight setzen“, sagt Wolfgang Franz, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Burbach-Neunkirchen. Dass dies einen nicht zu unterschätzenden organisatorischen Aufwand bedeutet, ist leicht nachzuvollziehen. Das Wetter indessen dürfte den Verantwortlichen keinen Strich durch die Rechnung machen: Bei Regen wird das Konzert in die Kirche verlegt. Der Eintritt ist frei. Zur Stärkung gibt es einen Snack- und Getränkeverkauf, der von der Kirchengemeinde Burbach organisiert wird.

## Von „früh bis Farbe“

Ausstellung in der Wilhelmsburg Hilchenbach

sz **Hilchenbach.** In der Ausstellung von Kristina Althaus und Nanett Dewein, die kürzlich in der Hilchenbacher Wilhelmsburg eröffnet wurde, treffen unter dem Motto „Von früh bis Farbe“ zwei ganz unterschiedliche Formen der Kreativität aufeinander. Wer den Weg bis unter das Dach der Wilhelmsburg auf sich nimmt, dem leuchtet zuerst die Farbe aus Nanett Deweins Acrylgemälden entgegen: Sie bildet einen starken Kontrast zum dunklen Gebäck. Die Installationen und Fotoarbeiten von Kristina Althaus, die das „früh“ des Titels repräsentieren, spielen dagegen mehr mit dem Ausstellungsraum. Eingebunden in die Schauvittrinen und die Umgebung, sind sie zwischen den vorhandenen historischen Exponaten manchmal erst auf den zweiten Blick als künstlerisch gestaltete Werke zu identifizieren.

Beide greifen das Thema „Vergangene Zeiten/vergehende Zeit“ auf. Die 22 gemalten Bilder schließen sich dabei abstrakter den anderen Arbeiten an, die auf unterschiedliche Weise Assoziationen wecken sollen. Beispielsweise befinden sich in den Fächern eines Vitrinenschrankes mehr als 300 von Kristina Althaus angefertigte „Schriftrollen“ und dazwischen das Bild „Buch des Lebens“ von Nanett Dewein, das eine Spirale vor eingearbeiteten Buchseiten zeigt. Der Betrachter darf seinen eigenen Interpretationen freien Lauf lassen ... Ein Angebot, das die Be-

sucher der Eröffnung lebhaft annehmen. Auch an anderen Stellen korrespondieren die Werke der beiden Kreativen über Farben und Materialien miteinander. In seiner Eröffnungsrede ermutigte Bürgermeister Holger Menzel die Besucher dazu, sich auf die Suche nach diesen Verbindungen zu begeben und genau hinzuschauen.

Kristina Althaus und Nanett Dewein: „Von früh bis Farbe“. Wilhelmsburg Hilchenbach. Bis 7. August. Montags 14 bis 19 Uhr, dienstags und donnerstags 14 bis 17 Uhr, mittwochs und freitags 10 bis 12 Uhr sowie 14 bis 17 Uhr, sonntags 14 bis 17 Uhr. An den Sonntagen 3. und 24. Juli sind die beiden Ausstellerinnen anwesend.



Nanett Dewein, Reinhard Gämlich vom Museum und Kristina Althaus (v. l.) freuen sich über die gelungene Ausstellung in der Wilhelmsburg. Foto: Stadt

### AKTUELLE KULTUR-NOTIZ

► Die **Ü-60 Singers** proben ab sofort an einem neuen Ort: Die Übungsstunden des vor vier Jahren gegründeten Chors finden nun donnerstags ab 17.15 Uhr in den Räumen der Ev. Gemeinschaft Weidenau, Am

Friedrich-Flenderplatz 8, statt. Zur Verstärkung des Chores werden vor allem Männer (Alter: 60 plus) gesucht, die Spaß am Singen haben. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

## Klassische Sakralmusik

Kammerchor Neunkirchen konzertierte mit Solisten und Orchester

bst **Neunkirchen.** Dass Fußball das gesellschaftliche Lebens nicht gänzlich dominiert, zeigte sich am frühen Sonntagabend in der kath. Pfarrkirche St. Theresia in Neunkirchen beim recht gut besuchten Konzert des Kammerchors Neunkirchen mit geistlichen Werken aus dem letzten Quartal des 18. Jahrhunderts, also Werken von Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn. Unter Leitung von Doris Hagel musizierte der Kammerchor zusammen mit einem Soloquartett und dem Kantoreiorchester der Schlosskirche Weilburg, mit dem Doris Hagel u. a. in der von ihr 1992 initiierten Veranstaltungsreihe „Alte Musik im Weilburger Schloss“ regelmäßig konzertiert.

Ins Zentrum dieses geistlichen Konzertes hat Doris Hagel Haydns „Theresienmesse“ in B-Dur (Hob. XXII:12) aus dem Jahr 1799 gestellt. Davor erklangen zwei kleinere Werke von Haydns Verehrer und Freund Wolfgang Amadeus Mozart, die in seiner Salzburger Zeit entstanden sind: Vom Offertorium „Misericordias Domini“ (d-Moll, KV 222) sind die beiden nachweisbaren Autographen verschollen; Robert Münster hat die von ihm aufgefundenen Abschriften aus der Münchner Hofmusik herangezogen, die direkt auf das Material der Münchner Uraufführung von 1775 und damit auf das Münchner Autograph zurückgehen. Der kontrapunktische Reichtum dieses Werkes geht nicht allein auf Salzburger Einflüsse zurück, Mozart übernimmt hier Material aus dem Werk des Salzburger Hoforganisten, Hofkapellmeisters und Komponisten Johann Ernst Eberlin (1702-1762). Bereits hier überzeugte die Klangmischung zwischen dem Soloquartett – Svea Schenkel (Sopran), Anne Bierwirth (Alt), Markus Schäfer (Tenor) und Bernhard Weese (Bass) – dem Kammerchor und den Instrumentalisten völlig.

Es folgte Mozarts marianisches Antiphon „Regina Coeli“ (C-Dur, KV 276) für Soloquartett, zwei Violinen, Oboen (ersetzt durch Klarinetten), Trompeten, Bass, Orgel und Pauke, ein u. a. durch überzeugend ausgeführte dynamische Differenzierungen festlich wirkendes kirchenmusikalisches Kleinod.

Joseph Haydns „Theresienmesse“ B-Dur ist die vierte seiner sechs späten Messen und wurde am 8. September 1799 in der Bergkirche zu Eisenstadt uraufgeführt. Ihren volkstümlichen Beinamen erhielt das Werk vermutlich, weil Haydn es Marie Theresese von Neapel-Sizilien gewidmet hat, der zweiten Ehefrau von Kaiser Franz II. Die Theresienmesse besticht durch ein hohes Maß an Klangschönheit und ästhetisch-künstlerischer Qualität. Nicht zuletzt mittels „schlanker“ Besetzung des Kammerorchesters (Streichquintett, Klarinetten, Fagott, Trompeten, Orgel und Pauken), das den Chor und das Soloquartett sehr einfühlsam begleitete, konnte Doris Hagel kontrastreiche Wechsel zwischen kammermusikalisch anmutenden Passagen und großer Tutti-Klangfülle zum Ausdruck bringen. Dabei wirkte das Soloquartett klanglich erfreulich ausgewogen; und im Chor überraschte der (nur) zahlenmäßig schwache Tenor mit erstaunlicher klanglicher Präsenz.

In dieser Messe verbirgt sich Haydns Ruhm als Komponist von (mindestens) 104 Sinfonien und etlichen großen geistlichen Werken; trotz des erheblichen kleineren Rahmens wurde er bei diesem Konzert in Neunkirchen deutlich spürbar, wozu die von allen Mitwirkenden, Laien wie Profimusikern, ausgestrahlte Musizierfreude erheblich beitrug. Das Publikum honorierte das mit lang anhaltendem Beifall und wurde mit der Wiederholung des „Sanctus“ aus der Theresienmesse belohnt.



Musikalisch überzeugend und berührend war das Konzert des Kammerchors Neunkirchen, des Soloquartetts, des Kantoreiorchesters der Schlosskirche Weilburg und der Solisten unter der Leitung von Doris Hagel. Foto: bst